

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): - **(1971)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Inhaltsverzeichnis

Lokalnachrichten	2
Die politischen Parteien	3
Sport	6
Die Schweiz von Tag zu Tag	7
Offizielle Mitteilungen	9
Der 8. AHV-Revision entgegen	10
Kurzwellendienst	11
Auslandschweizer-Tagung	12
Die Schweiz und ihre Wirtschaft	16
Surlej im Oberengadin muss gerettet werden	18

Sehr geehrte Leser,
Mit verdankenswerter Unterstützung durch das Eidgenössische Politische Departement und in enger Zusammenarbeit mit diesem hat das Auslandschweizersekretariat der Neuen Helvetischen Gesellschaft die vorliegende erste Nummer eines Mitteilungsblattes in deutscher Sprache ausgearbeitet, das allen Schweizern in den Niederlanden und in Skandinavien zugestellt wird. Findet dieses Blatt Anklang, soll es viermal im Jahre erscheinen. Es enthält regelmässig auch die offiziellen Mitteilungen der schweizerischen Botschaften, Generalkonsulate und Konsulate, sowie die Nachrichten der Schweizer Gemeinschaften in den Ländern, in welchen es zur Verteilung gelangt.
Wir hoffen, dass diese Publikation Ihr Gefallen findet.

Es ist nie zu spät

um etwas Vergessenes nachzuholen. Allen welche bisher noch nicht dem Solidaritätsfonds der Auslandsschweizer beigetreten sind, möchten wir nahelegen dies nachzuholen. Alle offiziellen schweizerischen Vertretungen im Ausland stehen zu Ihrer Verfügung um Ihnen die nötigen Auskünfte über dieses Selbsthilfswerk zu geben. Von diesen Vertretungen können Sie auch die nötigen Anmeldeformulare erhalten, die den Interessenten umgehend zugestellt werden.

Die politischen Parteien in der Schweiz

Die Aufgaben der Parteien

Im Jahre 1919 wurde für die Wahl des Nationalrates das Proporzsystem eingeführt. Diese Wahlart garantiert eine gerechte Vertretung auch der kleinen Parteien. Trotz dieser Ausrichtung auf die Parteien, kennen die wenigsten Schweizer alle Parteien, geschweige denn ihre genauen Ziele und nur 10 Prozent treten einer solchen Organisation bei. Dies mag wohl der Tatsache zugeschrieben sein, dass in einer direkten Demokratie mit umfangreichen Rechten für den einzelnen Bürger die materiellen Entscheide weit wichtiger sind als partei-ideologische Auseinandersetzungen. Der Stimmberechtigte zieht es vor, zu den verschiedenen Problemen persönlich Stellung zu nehmen, so z. B.: zum Kartellverbot, zum Kampf gegen die Bodenspekulation, zur Erhöhung des Benzin-Einfuhrzolls oder zur Besteuerung alkoholischer Getränke. Viele Wähler sind übrigens der Ansicht, dass die Parteien nur eine nebensächliche Funktion ausüben. So entscheiden sich die Stimmbürger oft ganz anders als ihnen die Parteien empfohlen haben. Trotzdem wäre es weit verfehlt zu behaupten, die Parteien hätten in der Schweiz überhaupt keinen Einfluss. Wie in anderen Ländern wirken sie auch hier auf die politische Willensbildung. Für die Wahl der Volksvertreter im Parlament spielen die Parteiprogramme eine wesentliche Rolle, und nur selten wird einer ausschliesslich seiner überragenden Persönlichkeit wegen gewählt.

Eine Vielzahl von Parteien

Im Gegensatz zu anderen Ländern, wo das Zweiparteiensystem herrscht, gibt es in der Schweiz mehrere Parteien mit ganz verschiedenen, zum Teil aber auch ähnlichen Zielsetzungen. Schon 1848, als das erste eidgenössische Parlament eingesetzt wurde, zählte man im Parlament bereits Mitglieder dreier verschiedener Parteien: Liberale, Radikale und Christlich-Kon-

servative. Heute findet man im National- und Ständerat Vertreter von elf verschiedenen Parteien.

Die nachstehende Aufstellung gibt eine Übersicht über die Ziele der verschiedenen Parteien, die in der Reihenfolge ihrer Anzahl Vertreter im Nationalrat aufgeführt werden. Eine Tabelle über die Sitzverteilung im neuen Parlament findet sich weiter unten.

I. Die Freisinnig-Demokratische Partei

Die Gründung der Partei fällt in das Jahr 1894. Vorläufer waren die national-radikalen Vereinigungen aus den Jahren 1835 und 1873. Ihren Höhepunkt erlebten die Radikalen in der Zeit von 1848 bis 1919, denn in all diesen Jahren belegten sie mehr als die Hälfte aller Parlamentssitze.

Zu den bedeutendsten Zeitungen, die die radikale Politik vertreten, gehören: Die Neue Zürcher Zeitung (NZZ), die Solothurner Zeitung, das Luzerner Tagblatt und das St. Galler Tagblatt.

Am meisten Mitglieder verzeichnet diese Partei in den Kantonen Waadt, Luzern und Zürich.

Die wichtigsten Punkte des Parteiprogrammes:

1. Bildung von Privatvermögen und damit Stärkung der dritten Säule, neben den Leistungen des Staates und des Arbeitgebers.
2. Ausbau der Sozialversicherung insbesondere Deckung der Spitalkosten.
3. Förderung des Umweltschutzes durch kurzfristige Massnahmen.

II. Die Sozialdemokratische Partei

Die Anfänge dieser Partei gehen zurück auf das Jahr 1870. Gegründet wurde die Partei jedoch 1887.

Die wichtigsten Zeitungen: AZ (Zürich), Tagwacht (Bern), «Le Peuple».

Die Sozialdemokraten sind vor allem vertreten in den Kantonen: Bern, Schaffhausen, Basel-Stadt und Aargau.